

Dein Geld. Deine Regeln. Deine Freiheit.

Der ehrliche 1:1-Coach für kluge Investitionsentscheidungen

Autor: Lucas Drechsler

EINLEITUNG

Warum dieses Buch anders ist

Einleitung: Warum dieses Buch anders ist

Du hältst gerade kein gewöhnliches Finanzbuch in den Händen — oder besser gesagt: Du liest keine gewöhnliche PDF voller Fachbegriffe, die du nach der Hälfte weglegen wirst, weil sie sich anfühlt wie ein Uni-Skript.

Dieses Buch ist dein persönlicher Coach.

Es redet mit dir, nicht über dich. Es stellt dir Fragen, gibt dir konkrete Aufgaben, und am Ende jedes Kapitels weißt du genau, was du als nächstes tun sollst — nicht irgendwann, sondern heute.

Aber bevor wir loslegen, möchte ich ehrlich mit dir sein: Investieren ist kein Zaubertrick. Es ist keine Abkürzung zum schnellen Reichtum. Es ist auch kein Hobby nur für Banker, Ökonomen oder Menschen mit großem Startkapital. Investieren ist eine Fähigkeit — und wie jede Fähigkeit kann man sie lernen. Schritt für Schritt. Mit dem richtigen Begleiter an der Seite.

Genau das bin ich für dich in diesem Buch: Dein Begleiter.

„Der beste Zeitpunkt, einen Baum zu pflanzen, war vor zwanzig Jahren. Der zweitbeste Zeitpunkt ist heute.“ — Chinesisches Sprichwort

Wie du dieses Buch am besten nutzt — als Coach, nicht als Lehrbuch

Die meisten Menschen lesen Finanzratgeber von Anfang bis Ende — und passieren dabei wie Touristen durch ein Museum. Sie schauen, nicken, finden es interessant. Und ändern danach: nichts.

Ich möchte, dass dieses Buch anders in deinem Leben wirkt. Deshalb eine Bitte vorab: Lies es nicht passiv. Lies es aktiv — mit einem Stift in der Hand, mit einem offenen Notizbuch neben dir, und mit der Bereitschaft, nach jedem Kapitel kurz innezuhalten.

Denn jedes Kapitel endet mit einer konkreten Coaching-Aufgabe. Diese Aufgaben sind kurz, aber sie sind der entscheidende Unterschied zwischen Wissen und Handeln. Zwischen „Ich verstehe das theoretisch“ und „Ich habe mein erstes Investment getätigt“.

So arbeitest du am besten mit diesem Buch:

 Lies jedes Kapitel in einem Rutsch — ohne Ablenkung. Schalte kurz das Handy weg.

 Mach dir Notizen direkt im Buch oder in einem separaten Heft. Deine eigenen Gedanken sind oft wertvoller als der Text.

 Erledige die Coaching-Aufgabe, bevor du weiterliest. Auch wenn sie sich klein anfühlt — sie ist es nie.

 Komm zurück. Dieses Buch ist kein Einmal-Erlebnis. Gute Investor:innen überprüfen regelmäßig ihre Strategie — und du wirst feststellen, dass du manche Kapitel in sechs Monaten mit anderen Augen liest.

Du musst kein Vorwissen mitbringen. Du musst nicht aus einer Bankerfamilie stammen. Du brauchst auch kein Studium in BWL oder Wirtschaft. Was du brauchst, ist Neugier, ein bisschen Geduld — und die Bereitschaft, loszulegen.

„Wissen ist nicht Macht. Angewendetes Wissen ist Macht.“ — Francis Bacon

Mein Versprechen an dich

Ich möchte dir drei Dinge versprechen — und diese Versprechen werde ich auf jeder Seite dieses Buches einhalten.

Versprechen 1: Ich rede Klartext.

Kein Fachjargon ohne Erklärung. Kein aufgeblähtes Expertenwissen, das dich einschüchtern soll. Wenn ich ein Fachbegriff verwende — und das werde ich, weil du ihn später brauchen wirst — erkläre ich ihn sofort, in einfacher Sprache.

Versprechen 2: Ich gebe dir keine leeren Versprechen.

„Mit diesem System wirst du in 5 Jahren Millionär!“ — solche Sätze wirst du hier nicht lesen. Nicht weil sie immer falsch sind, sondern weil sie auf deine persönliche Situation keine Rücksicht nehmen. Stattdessen zeige ich dir, was realistisch möglich ist — mit echten Zahlen, realistischen Renditeerwartungen und einem klaren Blick auf die Risiken.

Versprechen 3: Ich respektiere deinen Startpunkt.

Ob du gerade zum ersten Mal über Investieren nachdenkst oder schon ein Depot hast und deine Strategie überdenken willst — dieses Buch begleitet dich dort, wo du heute stehst. Nicht dort, wo du sein solltest.

Und jetzt kommt das Gegenseitige: Ich bitte dich auch um ein Versprechen. Versprich mir — und vor allem dir selbst — dass du dieses Buch nicht nur liest, sondern dass du auch handelst. Denn das Lesen allein verändert nichts. Das Handeln schon.

„Ein Schiff im Hafen ist sicher — aber dafür wurden Schiffe nicht gebaut.“ — John A. Shedd

Der „Wo stehst du heute?“-Selbsttest

Bevor wir gemeinsam in die Tiefe gehen, möchte ich dir ein paar ehrliche Fragen stellen. Dieser kurze Selbsttest hat kein richtig oder falsch — er soll dir helfen, deinen Startpunkt klarer zu sehen. Lies jede Frage, denk kurz nach und markiere die Antwort, die am besten zu dir passt.

1. Wie fühlst du dich beim Gedanken, Geld zu investieren? ☐ **Aufgeregt und neugierig** ☐ **Unsicher, aber interessiert** ☐ **Ängstlich und überfordert** ☐ **Gleichgültig**
2. Hast du bereits ein Notgroschen-Konto (3–6 Monatsausgaben zurückgelegt)? ☐ **Ja, vollständig** ☐ **Teilweise** ☐ **Nein, noch nicht** ☐ **Weiß ich nicht genau**
3. Hast du schon einmal aktiv investiert (ETF, Aktien, Sparplan, etc.)? ☐ **Ja, regelmäßig** ☐ **Einmal oder zweimal ausprobiert** ☐ **Nein, noch nie** ☐ **Ich spare nur auf einem klassischen Konto**
4. Weißt du, wie viel du monatlich übrig hast, um zu investieren? ☐ **Ja, ich kenne mein Budget genau** ☐ **Ungefähr** ☐ **Nein, keine Ahnung** ☐ **Es bleibt meistens nichts übrig**
5. Was ist dein größtes Hindernis beim Investieren? ☐ **Zu wenig Wissen** ☐ **Angst vor Verlusten** ☐ **Zu wenig Geld** ☐ **Keine Zeit, mich damit zu befassen**

Deine Auswertung:

Schau dir deine Antworten an. Keine Wertung, keine Zensur — aber vielleicht erkennst du darin bereits ein Muster. Viele Menschen, die diesen Test machen, stellen fest: Das größte Hindernis ist nicht das fehlende Geld und auch nicht das fehlende Wissen. Es ist die Unsicherheit — das Gefühl, nicht zu wissen, wo man anfangen soll.

Genau darum geht es in diesem Buch. Schritt für Schritt, Kapitel für Kapitel, bringen wir Licht ins Dunkel.

 Konkrete Tipps zum Start — bevor du Kapitel 1 liest:

- ☐ Leg dir ein Notizbuch oder eine Notiz-App bereit, die du speziell für dieses Buch nutzt. Nenn es: „Mein Investitions-Journal“.
- ☐ Schreib in dein Journal: Warum möchte ich investieren lernen? Was soll sich in einem Jahr verändert haben? Sei so konkret wie möglich.
- ☐ Hol dir deine letzten drei Kontoauszüge heraus — nicht um sie zu analysieren, sondern um sie griffbereit zu haben. Du wirst sie bald brauchen.
- ☐ Stell dir einen festen Zeitblock ein — zum Beispiel 2 x 30 Minuten pro Woche — in dem du dieses Buch liest und die Aufgaben erledigst. Investieren beginnt mit dem Investment deiner Zeit.
- ☐ Sag jemandem, dem du vertraust, dass du gerade dabei bist, Investieren zu lernen. Wer seinen Plan ausspricht, ist deutlich wahrscheinlicher dabei, ihn auch umzusetzen.

Bist du bereit? Dann lass uns beginnen.

Weiter geht es mit Kapitel 1: Dein Verhältnis zu Geld — Der unsichtbare Saboteur.

Dein Geld. Deine Regeln. Deine Freiheit.

Der ehrliche 1:1-Coach für kluge Investitionsentscheidungen

TEIL I — GRUNDLAGEN & MINDSET

Kapitel 1

Dein Verhältnis zu Geld: Der unsichtbare Saboteur

Dein Verhältnis zu Geld: Der unsichtbare Saboteur

Bevor wir über ETFs, Sparpläne oder Renditeerwartungen sprechen, müssen wir über etwas reden, das viel fundamentaler ist — und das die meisten Finanzbücher komplett überspringen:

Dein Verhältnis zu Geld.

Denn du kannst die besten Strategien der Welt kennen. Du kannst wissen, wie der Zinseszinsseffekt funktioniert. Du kannst dir ein perfekt diversifiziertes Portfolio zusammenstellen. Und trotzdem wirst du es nicht umsetzen — wenn dein Unterbewusstsein dir jeden Schritt dabei sabotiert.

Das klingt dramatisch. Ist es aber gar nicht. Es ist schlicht menschlich. Denn unser Umgang mit Geld wird nicht in der Schule gelehrt — er wird in der Kindheit geprägt. Von dem, was unsere Eltern über Geld gesagt haben. Von dem, was wir erlebt haben, wenn Geld knapp war oder plötzlich fehlte. Von Sätzen, die wir als Kinder gehört haben und die wir nie hinterfragt haben.

Diese unsichtbaren Glaubenssätze sind dein Saboteur. Und der erste Schritt, um ihn loszuwerden, ist: ihn zu erkennen.

„Deine Einstellung zu Geld ist wichtiger als der Betrag, den du besitzt.“ — T. Harv Eker

1.1 Geldglaubenssätze, die dich aufhalten

Ein Glaubenssatz ist ein Gedanke, den wir so oft gedacht haben, dass er sich wie eine Tatsache anfühlt. Wir hinterfragen ihn nicht mehr — wir leben einfach danach. Und wenn dieser Glaubenssatz über Geld handelt, dann steuert er, ohne dass wir es merken, jede finanzielle Entscheidung, die wir treffen.

Hier sind die häufigsten Geldglaubenssätze — und die Wahrheit dahinter:

● **Glaubenssatz:** „Über Geld spricht man nicht.“

✓ **Wahrheit:** Doch — und zwar genau dann, wenn man lernen, wachsen und kluge

Entscheidungen treffen möchte. Schweigen über Geld hält Unwissen am Leben.

● **Glaubenssatz:** „*Investieren ist nur etwas für Reiche.*“

✓ **Wahrheit:** Mit modernen Sparplänen kannst du bereits ab 25 Euro pro Monat investieren. Nicht Reichtum ist die Voraussetzung — es ist der Anfang.

● **Glaubenssatz:** „*Ich bin einfach nicht gut mit Geld.*“

✓ **Wahrheit:** Niemand wird mit Finanzwissen geboren. Es ist eine Fähigkeit — und Fähigkeiten kann man lernen. Auch du.

● **Glaubenssatz:** „*Geld macht unglücklich / korrumpiert den Charakter.*“

✓ **Wahrheit:** Geld ist ein Werkzeug. Es verstärkt, wer du bereits bist. Wer mit Geld Gutes tun will, kann das nur tun, wenn er es hat.

● **Glaubenssatz:** „*Das Risiko ist zu groß. Ich könnte alles verlieren.*“

✓ **Wahrheit:** Unkontrolliertes Risiko ist gefährlich — kontrolliertes Risiko ist der Motor jedes Vermögensaufbaus. Der größte Risikofaktor ist, gar nicht zu investieren.

Erkennst du dich in einem dieser Sätze wieder? Gut. Das ist kein Zeichen von Schwäche — das ist der Beginn deiner finanziellen Bewusstwerdung.

„*Der Geist ist alles. Was du denkst, das wirst du.*“ — Buddha

1.2 Warum Sparbuch-Denken dich ärmer macht

Generationen von Deutschen wurden mit einem einzigen Finanzratschlag großgezogen: „Spar dein Geld auf dem Sparbuch.“ Dieser Rat war gut gemeint. Und er war — vor Jahrzehnten — auch gar nicht so falsch.

Heute ist er ein schleichendes Problem.

Hier ist die harte Wahrheit: Wenn dein Geld auf einem Sparkonto oder Tagesgeldkonto liegt und die Verzinsung unter der Inflationsrate liegt, verliert dein Geld jeden Tag an Kaufkraft. Es sieht auf dem Kontoauszug gleich aus — oder wächst sogar leicht. Aber was du dir dafür kaufen kannst, wird weniger.

Ein konkretes Beispiel: Du hast 10.000 Euro auf dem Sparbuch. Die Inflation beträgt 3 % pro Jahr. Dein Sparkonto gibt dir 0,5 % Zinsen. Das bedeutet: Du verlierst effektiv 2,5 % Kaufkraft pro Jahr. In 10 Jahren sind deine 10.000 Euro noch etwa 7.800 Euro wert — obwohl auf deinem Konto vielleicht 10.500 Euro stehen.

Das ist kein Denkfehler. Das ist Mathematik.

Sparbuch-Denken basiert auf dem Glauben, dass Sicherheit bedeutet, das Geld nicht zu

bewegen. Aber wahre finanzielle Sicherheit entsteht durch kluge Bewegung — durch Investments, die langfristig die Inflation schlagen.

Das bedeutet nicht, dass du kein Geld auf dem Tagesgeldkonto haben sollst. Einen Notgroschen brauchst du unbedingt — dazu mehr in Kapitel 4. Aber der Rest deines Kapitals sollte für dich arbeiten, nicht still auf einem Konto vor sich hin schmelzen.

„Inflation ist die eine Form der Besteuerung, die ohne Gesetz eingeführt werden kann.“ — Milton Friedman

1.3 Der Unterschied zwischen Konsument und Investor

Es gibt zwei grundlegend verschiedene Arten, mit Geld umzugehen. Und es geht nicht darum, wie viel du verdienst — es geht darum, wie du denkst.

Der Konsument verdient Geld und gibt es aus. Was übrigbleibt — falls etwas übrigbleibt — landet auf dem Sparkonto. Sein finanzielles Fundament hängt vollständig davon ab, dass er weiterhin arbeitet. Fällt das Einkommen weg, fällt alles.

Der Investor verdient Geld, gibt einen bewussten Teil davon aus — und lässt den Rest für sich arbeiten. Er baut sich Schicht für Schicht ein zweites Fundament auf: sein Vermögen. Dieses Vermögen generiert irgendwann selbst Einkommen, unabhängig davon, ob er morgens aufsteht und zur Arbeit geht.

Der Unterschied liegt nicht im Gehalt. Er liegt in der Reihenfolge:

📌 **Konsument:** Einkommen → Ausgaben → Sparen (falls etwas übrig ist)

📌 **Investor:** Einkommen → Sparen/Investieren → Ausgaben (vom Rest leben)

Das klingt vielleicht hart. Aber es ist keine Frage von Verzicht — es ist eine Frage der Priorität. Du zahlst dich zuerst. Und dann lebst du von dem, was übrig bleibt. Wer das konsequent umsetzt, baut Vermögen auf — unabhängig davon, ob er 1.800 oder 5.000 Euro netto verdient.

Der Wechsel vom Konsumenten zum Investor beginnt nicht mit einer Gehaltserhöhung. Er beginnt im Kopf.

„Reich zu werden hat wenig mit deinem Einkommen zu tun und sehr viel damit, wie du denkst.“ — Robert Kiyosaki

COACHING-AUFGABE — Kapitel 1

Dein persönlicher Geld-Check

Nimm dir jetzt 10 Minuten und beantworte die folgenden Fragen ehrlich — nicht so, wie du denkst, dass man sie beantworten „sollte“, sondern so, wie sie für dich wirklich zutreffen. Schreib deine Antworten in dein Investitions-Journal.

Teil A: Deine Glaubenssätze

- ☐ Welche Sätze über Geld hast du als Kind am häufigsten gehört? (z. B. „Geld macht nicht glücklich“, „Wir können uns das nicht leisten“)
- ☐ Welcher der fünf Glaubenssätze aus Abschnitt 1.1 trifft am meisten auf dich zu?
- ☐ Wie hat dieser Glaubenssatz dein bisheriges Finanzverhalten beeinflusst?

Teil B: Konsument oder Investor?

- ☐ Schau dir deinen letzten Kontoauszug an: Wie viel Prozent deines Einkommens hast du letzten Monat gespart oder investiert?
- ☐ Wie viel Prozent möchtest du in Zukunft investieren? Schreib eine konkrete Zahl hin — auch wenn sie klein beginnt.
- ☐ Schreib in einem Satz auf: Was ändert sich in deinem Leben, wenn du konsequent investierst?

Es gibt keine falschen Antworten — nur ehrliche und unehrliche. Und nur die ehrlichen bringen dich weiter.